

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Sechshunder Jahrgang.

Nr. 167.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 20. Juli

1882.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate August und September werden von allen Reichspostanstalten zum Preise von 1 M. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

Die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung.

Das Gerücht von der bevorstehenden Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung zieht sich nun schon ein halbes Jahr lang wie eine Seeflange durch die öffentlichen Erörterungen unserer Zeitungen. Es schien sich endlich zu einer wahren Klarheit berücken zu wollen, denn mit größter Bestimmtheit wurde von verschiedenen Seiten gemeldet, daß sich das Staatsministerium am vergangenen Freitag über die Frage schlichtig gemacht habe und der Minister des Innern am Montag nach Berlin abgereist sei, um auch die Meinung des Reichskanzlers einzuholen. Inzwischen auch die Meinung scheint wieder auf eine Tartarumacht hinauszuweisen; wenigstens wird aus ansehendem vollkommen sicherer Quelle berichtet, daß Herr v. Puttkamer nicht auf dem Seetiner, sondern auf dem Anhalter Bahnhof in einem nach Halle abgegangenen Zuge abgereist sei, was allerdings auf einem seltsamen Umwege nach dem hinterpommerschen Kanstei unserer leitenden Staatsmannes eiten hieß. Wie dem aber immer sei — im Großen und Ganzen will es uns scheinen, als ob von der Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung mehr Gerüde gemacht werde, als gerade nöthig und nützlich ist.

Ueber die thatsächliche Lage der Dinge haben wir uns schon früher ausgelassen. Das scheinbar schnelle Wachstum der Hauptstadt hat zu einer großen Ungleichheit in dem Umfange der kommunalen Wahlbezirke geführt; dieselben zählen in den Vorstädten zehn- und gelegentlich selbst zwanzigmal so viele Wähler, wie im Innern der Stadt. Dieser Uebelstand wird nicht erst jetzt gefehrt oder heute schmerzlich gefühlt; auch haben die hiesigen Behörden manche Schritte zu seiner Beseitigung gethan, aber allerdings nicht mit derjenigen Energie und Umsicht, welche wohl wünschenswert gewesen wäre. Die Staatsregierung will nun den gordischen Knoten zerhacken, indem sie die Stadtverordnetenversammlung auflöst und aufgrund einer gerechter Einteilung der Wahlbezirke Neuwahlen vornimmt. Die der ganze Fall ist in der Städteordnung nicht ausdrücklich vorgesehen; man kann deshalb das Bedürfnis Vorgehen der Staatsregierung nicht kurzweg ungesetzlich nennen, noch auch dann bekämpfen, daß es einen an sich lobenswerthen Zweck erreichen will, allein triftige Erwägungen, welche heftig Ermahnungen der Willkür, heftig Ermahnungen des Rechts entziehen, lassen sich allerdings dagegen geltend machen. Auch ist es aus vielerlei Gründen unnützlich, den Versuch abzugeben, daß mit dieser kommunalen Maßregel dem regierungsfreundlichen Ausfall der Berliner Landtagswahlen im nächsten Herbst vorgebeugt werden soll.

Diese ganze Lage der Dinge macht es allerdings wünschenswert, daß von dem rationalen Mittel der Auflösung abgesehen und auf anderem Wege einen notorischen Uebelstand abzuheben gesucht wird. Wir glauben aber nicht, daß dieser

wünschenswerten Entwicklung der Sache durch ihre allzu eifrige Verpöschung in der liberalen Presse gehindert wird. Es ist ein offenkundiges Geheimnis, daß der Minister des Innern mit der Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung ein völlig originäles Meisterstück seiner staatsmännischen Kunst ablegen gedenkt; Hüft Bismarck steht der Sache mindestens fähigen Gegenüber, da sonst längst ein ganz anderes Feuer unter den Topfe entfacht sein würde, in welchem dies reaktionäre Gerücht brodelte. Herr v. Puttkamer ist mit seinem Plane aber nach bisher unwidersprochenen Nachrichten bei dem Kaiser auf starken Widerstand gestoßen; der gültige Monarch will nicht eine Maßregel über seine getreue Hauptstadt verhängen, die immerhin den Charakter einer Strafe haben würde. Unter diesen Umständen ist der Presse aber wohl eine vorläufige Zurückhaltung geboten, wenigstens soweit sie von liberalen und patriotischen Gesichtspunkten ausgeht. Jedes unvorsichtige Wort würde nur den Plänen des Ministers des Innern dienen, wie denn die neulich von Eugen Richter bei einer fortschrittlichen Fest auf Tivoli in bekannter Manier gehaltenen Rede über die Auflösung schon weislich ausgebeutet worden sein soll.

Die Presse kann um so mehr eine abmildernde Haltung annehmen, als die Auflösung der Berliner Stadtverordnetenversammlung selbst wenn sie wirklich erfolgen sollte, kein gar zu großes Unglück sein würde. Der „fortschrittliche“ Preussentag des Vorjahres wurde durch sie doch nicht wieder erwidert und so sie wieder neben allem Unheil, das sie schlimmstenfalls stiften könnte, doch auch etwas Gutes bewirkte, was man nicht von jeder reaktionären Maßregel behaupten kann: nämlich eine gründliche und schnelle Besserung des Communalwahlbezirksthemens in der deutschen Hauptstadt.

Politische Uebersicht.

Ein Telegramm der „Daily News“ aus Alexandrien meldet, daß die Missethungen von Flüchtlingen aus Kairo seien in Tanta, Manuaß und Zagazig Ermordungen von Europäern vorgenommen; in Zagazig solle ein Consul ermordet worden sein. In Ergänzung und Berichtigung dieser Nachricht wird der „Times“ berichtet, daß sich unter den in Tantaß niedergemachten Europäern zwei Franzosen, die bei der Omani-Verwaltung, und zwei Italiener, die bei der Post-Verwaltung angestellt gewesen seien, befänden. Die Berichte, daß noch an anderen Orten Gewaltthaten gegen Europäer stattgefunden haben sollten, hätten keine Bestätigung gefunden. — Eine weitere telegraphische Mitteilung aus Alexandrien besagt, daß ungefähr 500 englische Marinesoldaten auf 7 Punkten der Stadt zur Aufrechterhaltung der Ordnung stationirt werden sollen. Die Matrosen sollen vom Dienst auf dem Lande zurückgezogen werden. Man vermischt die Organisation einer Polizei aus Eingeborenen. Englische Patrouillen entwaffnen alle Individuen, auch Europäer, welche mit irgend welchen Waffen ausgerüstet werden. Die Eingeborenen fangen an, zur Stadt zurückzukehren, auch sind mehrere Kiden von Europäern wieder geöffnet worden.

Dem Vernehmen nach ist von der Pforte auf die Einleitung der Mächte zur Intervention in Egypten noch kein Beschluß gefaßt. Wie es heißt, würden die Mächte ihr Verlangen demnachst erneuern. Der Sultan besetzt Vord Durrine am Dienstag zu einer Audienz, die 3 Stunden dauerte. —

Der „Agence Havas“ zufolge sind der französische und der englische Botschafter durch identische Depeschen ihrer Regierungen angewiesen worden, die Frage des Schutzes des Suezkanals der Konferenz zu unterbreiten und den Vorschlag zu machen, daß die Ausübung des Schutzes gewissen Mächten übertragen werde.

Die Londoner Morgenblätter von Dienstag sprechen die Ansicht aus, daß die Ernennung eines Nachfolgers für Bright als Kanzler des Herzogthums Lancaster zu einer erheblichen Veränderung in der Zusammensetzung des Cabinets führen dürfte. Nachrichten aus dem Säben von Oran befragen, daß die drei Marabouts Si-Abdur, Si-Siman und Bou-Amama ihre Vorposten auf gerichtlichem Gebiet vorgezogen haben und gegen Meheria vorrücken beabsichtigen. Der französische Vorposten in El Galloul wurde angefallen.

Der König von Dänemark, begleitet vom Kronprinzen und dem Prinzen Karl und Eugen, ist am Montag Abend nach Sankt-Petersburg abgereist, wo derselbe die norddeutsche Industrie-Ausstellung besuchen wird. Von da bezieht sich der König nach Osterlund, um die Verbindungsbahn von dort nach Trondhjem einzuweisen. — Die Königin von Griechenland ist am Dienstag mit der russischen Yacht „Derzhawa“ von Kopenhagen nach Petersburg, um die jüngst geordnete Tochter des Kaisers über die Taufe zu halten; von dort bezieht sie sich nach Deutschland, wo sie mit ihrem Gemahl wieder zusammenzutreffen wird. Die Reise des Königs und der Königin von Dänemark und des Königs von Griechenland nach Wiesbaden ist bis Ende Juli oder Anfang August verschoben.

Deutsches Reich.

* Berlin, 18. Juli. Se. Majestät Kaiser Wilhelm ist heute Nachmittag 5 Uhr, telegraphischer Meldung zufolge, im besten Wohlbefinden in Gastein eingetroffen und von der dichtgebrängten Volksmenge mit entzückenden Kundgebungen empfangen worden. Der Statthalter Graf von Tann-Schellenberg, der Landeshauptmann und die Spitzen der Behörden erwarteten die Majestät am Hügel der Salotreppe. Der Kaiser begrüßte die Anwesenden auf das Heulreichste. Im Schloß wurde Se. Majestät von dem Autumnsminister v. Goller und anderen hervorragenden Persönlichkeiten begrüßt. Seitens der Damen wurde dem Kaiser prächtige Blumenbouquets überreicht. Vor dem feierlich geschmückten Ort und auf dem Wege, welchen der Kaiser nahm, waren Kränze und Girlanden errichtet. Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin unternahmen heute mit der königlich sächsischen Familie von Dresden aus zu Waagen einen Ausflug nach der Bastei und begaben sich heute Abend per Dampfboot von Waagen nach Bismarck, von wo die Weiterreise nach Wien erfolgte. Da die Schwierigkeiten im strengen Infinitiv offen, werden dieselben auch in Wien in einem Fort abgehandelt. Soweit sich jetzt bekannt, beabsichtigen die hochw. Reisenden in Wien nur bis zum 20. d. früh zu bleiben, dann nach der Schweiz, Triest etc. weiter zu reisen und erst Anfang August wieder in Berlin zu sein. Rotzdam einzureisen. — Die Prinzessin Wilhelm und deren Schwester Prinzessin Caroline Matilde haben heute ihre Reise nach Nordamerika, die Prinzessin Sophie und Prinzessin Stefanie nach Brüssel, die Prinzessin Marie nach London angetreten. — Prinz Georg ist zu etna vierwöchentlichem Kurzaufzuge nach Bad Ems abgereist. — Staatsminister Delbrück reist morgen, Mittwoch, zum Kurzaufzuge nach Somburg und adacth sich von da nach der Schweiz und Italien zu begeben. — Der deutsche Gesandte in Brüssel, Graf Brandenburg, ist heute mit Urlaub hier angekommen und hat im Hotel Royal Wohnung genommen. — Der

3 Briefe aus einem deutschen Bade.

Erster Brief.

Jungbrunnen, den 15. Juli.

Lieber Freund!

Du wirst Dich wundern, daß meine Freimarke diesmal einen fremden Poststempel trägt. Und Dein Erstaunen wird wachsen, wenn Du hörst, daß ich wirklich und lebhaftig seit vorgestern mich an diesem Stempelorte aufhalte. Wie ich hierher gekommen sei? fragst Du. Natürlich mit dem Schnellzuge, denn Du weißt, daß zu größeren Reisen nur Schnellzüge benutze. Zu den schönsten Wünschen meines Lebens gehörte von Jugend an auch der, eine Badereise machen zu können. Denn ich dachte es mir gar zu schön, einmal es den Glücklichen gleich thun zu dürfen, die alle Ästen, Sorgen und Zügellassen zu Hause lassen und wochenlang der Natur und ihrer Schönheit zu leben. Mein Wunsch ist schneller, als ich dachte, in Erfüllung gegangen. Freilich nicht bloß der Zerstreuung und Unterhaltung wegen habe ich Jungbrunnen aufgesucht, sondern weil mein Arzt darauf bestand, daß ich meinen alten Leib einmal gründlich die Hitze zeigen und eine regelrechte Kur gebrauchen sollte. Schwieriger, als der Entschluß zu reisen, war die Wahl eines geeigneten Bades. Da ich mich nicht ausschließlich auf den Rath des Arztes verlassen mochte, frag ich bei meinen Freunden herum, in der Absicht, mir ihre Empfehlungen und Erfahrungen zunutze zu machen. Aber da erging es mir wie dem Schüler im Faust: „wie ein Würfelrad im Kopfe hämmerte es mir von allen vor und contra, allen Vorsehungen und Warnungen; alle Wörter, die auf — bad oder — beim endigen, schwirrten durcheinander, und hätte ich allen Rathschlägen geredet werden wollen, so hätte ich so ziemlich allen Nymphen deutscher Heilquellen einen Besuch abstaten müssen.“

Da habe ich dann auf gut Glück meine Schritte und meinen größten Reiseeffekt hierher gelenkt. Mein erster Gang, nachdem ich im Hotel abgesehen war, führte mich zu einem auch auswärts renommirten Arzte, um mir von ihm Verhaltensmaßregeln für meinen heißen Aufenthalt zu erbitten. Ich kann nicht sagen, daß ich seine Aussprüche ohne Ausnahme

mit gläubigem Patientenohr aufgenommen hätte. Von dem Leiden, behüß dessen Forderung mein Doctor loci mich ins Bad schickte, kander er so gut wie nichts vor, dagegen ein anderes, seiner Versicherung nach ziemlich weit vorgeschrittenes, zu welchem ich mir jede Anlage auf Ehre und Gewissen abgeprochen hätte. Wasser thut freilich nicht, sagt Doctor Luther. Dagegen der Baderst, aber „sein“ Was geschrieben hat, behauptet, Wasser thut es freilich, und zwar — hierin nähert er sich wieder dem Reformator — in beiderlei Hinsicht, sowohl im Trinklauge als in der Baderwanne. Mein heimathlicher Arzt hatte mir Rathsw ein empfohlen, der Weise von Jungbrunnen rath entschieden zu Weiswein; jener empfahl fräftige Rost, dieser will nur von leichten Speisen hören. Ich hätte gar nicht gedacht, daß schon auf der Schwelle des Heiligtums solche Steine des Anstoßes liegen würden. Nun, wir werden ja sehen, das Trinklauge ist gekauft, die Bäder sind bestellt, eine Privatwohnung ist gemietet, morgen soll der Verdingungsproceß beginnen!

Den gestrigen Tag habe ich dazu benutzt, mich im Städtchen und in der Umgebung ein wenig umzusehen. Man kann recht heilig untergehen, wo das alte Jungbrunnen aufgehört und wo das neue anfängt. Das alte ist einfach, häßlich, das neue weißlich, elegant, schmuckreich. Das Geld, welches die Neukanten gelost haben, müssen wohl die Fremden hergebracht haben, — warum auch nicht? Nehmen sie doch Genuß, Kraft und Jugend dafür mit kein, wenigstens behauptet das mein Hausvater, und meine Birkin pflichtet ihm durchaus bei. Das Kurhaus, die Baderhäuser, die Trinkquellen, die Promenaden, — alles zumeist von weier Artigkeit für die lebenden Gäste und gutem Geschmack. Die Landchaft ist nicht großartig, aber freundlich, das Städtchen liegt im Thale zwischen mächtig hohen, zum Theil bewaldeten Bergen; von einem derselben schaut eine verfallene Burg in das Thal hinab. Ich denke, es wird sich hier leben lassen, und wo jahraus jahrein Tausende sich wohl fühlen, da werde auch ich es etliche Wochen aushalten.

Ebenso sehr wie die Landchaft interessieren mich die Menschen, welche sie beleben. Von den Eingeborenen rede

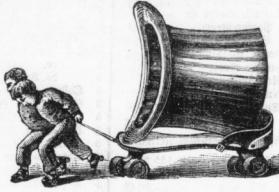
ich nicht, es sind ehrsüchtige Bürgerleute, die in Frieden ihren Gewerben nachgehen und dem Fremden böslich und ehrsüchtig begegnen. Aber die Mittel und den Verstand dazu gehabt, hat seinem Hause ein oder zwei Stodwette aufgelegt oder anstelle des alten ein neues gebaut, welches er, wie sein Nachbar, nur Wila nennt — ein verzehrender Scherz. Daß auch Ausländer hier verkehren, schreie ich aus dem Befahren eines hiesigen Schuhmachers, der es nicht verläumt hat, sein deutsches Handwerk ins Französische zu übertragen: „Cordonnier“ steht lauber an seiner Stirna zu lesen. Franzosen habe ich allerdings noch nicht bemerkt. Willst du nicht es Engländer, denn wo säbe es diese nicht?

Mit größerer Aufmerksamkeit studire ich die Fremden. Es sind Leute beiderlei Geschlechts hier, von allen Nationen, allen Altersklassen, allen Bekleidungen. Nur die wenigsten scheinen Schwertrank zu sein; man sieht sie nur in der Nähe der Bäder und Quellen, wosin sie theilweise auf Kutschbänken gesessen werden; anderen sieht zwar auch irgendein Gebrechen auf dem Gesicht geschrieben, aber sie bewegen sich harmlos und munter; noch andere sind wohl nur der Seelung und Gesellschaft wegen hier; gesunde Männer führen ihre Frauen, Mütter ihre Kinder. Die Verwaltung des Bades ist sehr constant und macht nicht den geringsten Unterschied zwischen Hoch und Niedrig, zwischen den Confectionen und politischen Meinungen; eine keine Kurze beahlt hat, die übrigens nicht gering ist, erwidert dadurch den Anspruch auf die Benutzung sämtlicher Einrichtungen und Annehmlichkeiten, welche Jungbrunnen bietet. Ich habe noch kein Urtheil darüber, welchen Umfang und welche Bedeutung insbesondere die letzteren haben. Bis zum Taubenschießen ist sich die Sportliebhaberei hier nicht zu verstehen, wenigstens nicht auf den Höfen der Bürger unangesehene ganze Scharen dieser unglücklichen Thiere. Dagegen sah ich im Vorübergehen Zelte, nicht unähnlich einer gewissen Art von Zagrmarktstuden, in welchen gegen gleich baare Bezahlung Gelegenheit gegeben wird, die Waffe gegen allerlei Potenzen, die zum Theil aus irdenen Pfeifen zu rauchen vorziehen, zu erheben. Da ich kein Schütze bin, werde ich auf diese ritterlichen Übungen verzichten. Dagegen habe ich mir einen anderen Zeitvertreib im Kopfe mitgebracht. Deiner Güte verdanke ich die neue Ausgabe von Lessing,

Bernh. Sommer,
Leinen- u. Wäsche-Handlung,
große Ulrichstraße 17.
Reeller Ausverkauf
sämtlicher noch am Lager habenden Waaren wegen baldiger
Räumung des Locals und Geschäftsaufgabe zu
sehr billigen Preisen.

Friedrich Koch,
72 Leipzigstraße 110

Erstes
Geschäft
En gros
Zweites
Geschäft
En detail



empfiehlt sein Lager
jämmtl. Neuheiten zur Herbstsaison
in geringsten bis feinsten Qualitäten.
Sämmtliche Sommerartikel: Schirme, Stroh-, Stoff- und
Seldenhüte, um zu räumen, zu ermäßigten Preisen.

Alle Maschinen und Apparate für
Brauerei und Mälzerei:
Kühlapparate, Schrotmühlen, Kühlschiffe,
Pumpen etc., Reconstructions,
Reparaturen aller Art
liefert bei prompter Bedienung solid und billig
W. Stavenhagen,
Maschinenfabrik und Eisengießerei.

Auf meine Specialitäten:
f. prima Essigsprit Ia.
von 13-14% Essigsäuregehalt,
f. prima dopp. rectificirte Rumessenz Ia.,
kann Analyses chemischer Autoritäten vollständig chemisch rein,
erlaube ich mit ergebenster Aufmerksamkeit zu machen.
Wilhelm Behr, Cöthen,
Bahnhof.

Meinen neuen Dampfplug,
Fowler'sches 2-Maschinen-System, empfehle bei mäßiger Preisstellung zur
gefl. Bemüßung.
Louis Pröschel, Teufelshthal.

Frauen-Industrie-Schule und Pensionat
für Töchter,
Halle a/S., Albrechtstraße 32, Ende der Sophienstraße.
Am 1. August er. beginnen neue Kurse im **Allemdarmachen,**
Zuschneiden, Schnittzeichnen etc., alle Kleider können modern
gemacht werden.
Maschinennähen, Wäscheschneiden, Handnähen,
Sticken, Stöcken, Kunststicken und sämmtliche feinen Handarbeiten.
Anmeldungen, Prospekte und Auskunft bei der Vorlehrerin
Elise Wildhagen.

Nicolaistr. 9. Leipzig. Nicolaistr. 9.
Hôtel Stadt London,
von mir seit Mai kauslich übernommen und vollständig renovirt.
Schöne Lage der Stadt.
Meinen verehrten Landestheilen bestens empfohlen.
Billige Preise. Umzeitliche Bedienung.
Hochachtungsvoll **E. Rühlmann.**

Bekanntmachung.
Die Jagdordnung in der ca. 375 ha. enthaltenden hüttenlichen Hinter-
habe, mit vorzüglichem Jagdwildwechsel aus den angrenzenden sehr bedeutenden
Länglichen und herrschaftlichen Forsten soll
Montag den 31. d. Mts. Vormittags 11 Uhr
im Sitzungssaal des hiesigen Rathhauses fernweit auf 6 Jahre an
den Meistbietenden verpachtet werden, wo, u. mir zehnjährige Pachtzinshaber
mit dem Gemeinen einladen, daß von den im Termine bekannt zu machenden
Verpachtungsbedingungen auf Verlangen bereits vorher Abschrift gegen Er-
stattung der Copialen erteilt wird.
Schmiedberg, den 18. Juli 1882.
Der Magistrat.

Zur Prüfung und Begutachtung kaufmännisch geführter Bücher
empfiehlt sich
Fritz Hasse, Barfüßerstrasse 12,
gerichtl. vereidigter kaufmännischer Sachverständiger und
Bücher-Revisor.

Sonnabend den 22. Juli 1882
in der Kirche zu Gleichenstein
Geistliche Musikaufführung
zum Besten des Gleichensteiner Frauenvereins.
Programm. S. Bach: Prælud. u. Choralvorspiel f. Orgel. Drei Choräle f.
gem. Chor. Arie f. Tenor. Adagio f. Cello. Händel: Zwei Arien f. Sopran.
Largo f. Cello. Mendelssohn: Motette f. Frauenchor u. Orgel. Motette
f. gem. Chor.
Anfang pünktlich 5 Uhr. — Billets à 1 Mk. sind bei den Herren M. Nie-
meyer in Halle, Reichardt jun. in Gleichenstein, Thiele in Witte-
kind zu haben.

Donnerstag den 20. Juli Abends 8 Uhr
„Neues Theater“:
Vortrag des Herrn Feodor v. Koepen:
„Taufe, die Stammutter des deutschen Kaiserhauses“.

Darauf Commers des
Deutsch-nationalen Studenten-Vereins.
Tribünen-Billets à 50 Pfg. werden, soweit noch vorrätig, in der
Musikalienhandlung von Karmrod (Waisenstraße) und in der „Taufe“
abgegeben. Für Damen besondere Aufgange.

Dampfschiffahrt
Freitag den 21. Juli früh 8 1/2 Uhr nach Neu-Ragowitz, Salsmünde,
Wettlin, Friedeburg und Gonnern.
H. Köker.

Eine Beküzung
unweit von Halle u. Leipzig, dicht
an Stadt und Bahn, guter Acker,
60-80 Mrg. arch. ist preiswerth
zu verkaufen. Näheres bei Herrn
Lützel in Gonnern, bei Halle
a/S. aber bei mir in Pretzall,
Berlin, Auguststraße 41A.

Eine Pothalterei in Thüringen
ca. 40 Hektar mit 60,000 Mk.
Anzahlung kauslich zu erwerben, eben-
falls mit ein Mittelgut zu veräußern
durch **E. Kreuter, Weimar.**

Hotel-Verkauf.
Wein in 11 Stadt mit Wäshh. in
bestem Rufes feines Hotel, malz. Geb.
biblicher Garten, guter Verkehr, verk.
mit doppel. Zins u. Einr. für 38,000 Mk.
bei 15,000 Mk. Zins. Zu erfragen bei
E. Ulrich in Grimma.

Restauration
oder Patente-Räume werden zu
mieten gesucht. Offerten unter
D. 385 in d. Exped. d. Bl. erb.

Mühlens-Verkauf.
Meine noch neu gebaute **Holländer-**
Windmühle mit 2 Mäsh. 1 Schrot-
und 1 Spinnang, 2 Mrg. Feld, gute
Wind- und Waßeluge bin ich willens
zu verkaufen. Kaufliebhaber können
jederzeit mit mir in Unterhandlung treten
Chr. Hoppe, Wöhlebend Querturt.

Wegen Uebernahme des bierl. Grund-
stücks verl. meine
Mahl- und Schneidemühle
mit ca. 23 Mld. Feld u. Wiese, malz.
Geb., ausg. Waßel, vollst. leb. u. toden
Zug, nahe Bahnstation, für 21,000
Thlr. mit 5-10,000 Thlr. Zins. Ausf.
erb. **E. Ulrich in Grimma.**

Fortz. verk. mein Hausgrundst. mit
Hotter Fleischerrei
in bester Lage der Charlottenstr. in Wagnitz,
ca. 200 Thlr. Wertsch. für 3800 Thlr.
bei 2000 Thlr. Zins. Näheres durch
E. Ulrich in Grimma.

Ein Papierwaren-Geschäft
in bestem Gange, in nächster Nähe
mehrerer Colonial- u. Waaren-Geschäfte
für einen Buchbinder, ist mit sämmtl.
Waarenlager und Geschäftsliteralien
zu verkaufen und billig zu über-
nehmen. Näheres zu erfragen bei
Rud. Mosse, at. Ulrichstraße 4.

Grundstücks- und
Geschäfts-Verkauf.
Veränderungshalber beabsichtige ich
mein Haus mit Garten nebst dem dar-
in seit 30 Jahren mit bestem Erfolge
betrieblenen, mit alter guter Kundschaft
versehener Colonial- u. Waaren-Geschäft
und Agenturgeschäft bei ca. 3000 Thlr.
Anzahlung zu verkaufen.
Jehnis in Anh., Juli 1882.
C. F. Witte.

Ein Niederlagsgraum in meiner
Nähe gesucht.
Carl Schulze,
H. Ulrichstraße 31.

Gerichtlicher Verkauf.
Sonnabend den 22. Juli cr.
Vormittags von 9 Uhr ab sollen
die a. r. Oskar Jauch'schen Concur-
massen von hier gehörigen Waaren Vor-
räthe, als:
Wein, Mehl, Reis, Graubrot,
Gries, Macaroni, getrocknetes
Obst, diverse Säulenfrüchte u. a. m.
in, sowie die Waarenrichtung
selbst, in dem Geschäftslocal des Ge-
meinschafters, cr. Ulrichstraße 31,
öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung
verkauft werden.
J. Ed. Puschel,
Verwalter des Oskar Jauch'schen
Concurmassen.

Meine Wohnung befindet sich
Sermannstraße 3, III.
Frau Sprung, Sebamme

Künstliche Zähne,
Kleider, Heilmittel, Reparatur. — Zahn-
fächer, bei Lehrer Julius Sachse fr.
at. Ulrichstr. 20, II. Eing. Böbberstraße

Gebrauchte Stiefel u. Schuhe
kauft zu anerkannt höchsten Preisen
(engros) **O. Hundracket, (endetail)**
Markt- und Hallgassen-Ecke.

Dampfdreischmalzine
für die Zeit von Mitte August bis
Anfang September gesucht auf ein
Gut bei Werbig. Offerten an
Th. Empfinger, alte Bromenade 18.

200 Schd. Strohseile
hat billig zu verkaufen
E. Treidler, Bahnhof Ludenau.

Gebeirte
Sauerkirschen
kauft jedes Quantum
Alb. Erast.

Reife abgebeirte
Sauerkirschen,
grün und getrocknet,
kauft auch in diesem Jahre
F. W. Quensel, Sangerhausen.

Für Schilfbodenbesitzer!
Da unter diesjähriges Mannichhien
vom 26. bis 30. Juli stattfindet,
werden Schilfbodenbesitzer, welche ge-
neigt sind während der Dauer nach hier
zu kommen, hierdurch aufgefordert sich
jetzt zu melden bei
R. Müller, Schilfbodenbesitzer in Querturt.

Wegen Umzug!
I Vertretung für Waizen und andere
Geschäfte istort zu verkaufen.
Näheres **Perntienstraße 28 im**
Materialgeschäft.

Saloufiegurten
in Schlauch, Koper und einf. ch gewebt
empfiehlt in allen Breiten
Carl Schulze, H. Ulrichstr. 31.

Sauerkirschen u. Himbeeren
taufen Ahrendts & Co., Gonnern.

Atelier
für
künstliche Zähne,
Plombirungen etc.
Zahnreinigungs-Apparat
Putzer, Poststr. 12, II.
Sprechst. von 1 Uhr u. 3-5 Uhr
für Unbemittelte v. 9-10 Uhr
unentgeltlich.

R. Donner
Sattlermeister,
Galle a/S., Franzstraße 5,
empfiehlt den geehrten Herren Fabrik-
anten seine aus bestem Kienleder
gefertigten
Treibriemen
bei billiger Preisstellung.
Reparaturen sofort.

Privat-Yanbel's-Lehr-Anstalt.
Hermann Kühne, Halle a/S.,
Jahnherrn-Rang, Schöneberg-Handlung
u. Schreibwaren in Theorie u. praktischer
Beziehung. — Lehr-Cantor. — Pension in
der Anstalt. — Prospect gratis u. franco.

Flügel, Sparsystem!
Pianos u. 20. a monatl.
Harmoniums. ohne Anzahlung.
Nur Prima-Fabrikate.
Magazin vereinigt Berlin.
Pianosorte-Fabriken.
Berlin, Leipzigerstr. 30.
Preisreduzante gratis und franco.

Für Chron. Krantheiten, Brust-
leiden, Asthma, Blutstößen bin ich
jedem Sonnabend von 2-3 Uhr in
Halle, Laurentiusstraße 6, 2 Treppen
zu sprechen.
Dr. Steinbrück
von Bad Neu-Ragowitz.

Gasthof Gröbers.
Sonntag den 23. Juli
Garten-Concert.
Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree 25 P.
wora reuendlicht einladen
Claus,
Musikdir. **R. Oste,**
Gastwirth.

Volks-Missionssfest
in Puhl'schen Busche bei Custrum
Sonntag den 23. Juli Nachmitt.
11 Uhr. — Bahnhof Custrum 2 Stunden.
Bahnhof Bernburg 1 1/2 Stunde
entfernt. — Bei unangenehm Witterung
feier im Saale zu Custrum a.

Caraverein 'Krieten'.
Mittwochs und Sonn-
abends Abends 8 Uhr
Uebung für Mitglieder
u. Böglinge in Müller's
Bellevue. **D. W.**

Hallesch. Lothdliener-Verein
Mittwochs den 19. d. Mds. General-
versammlung im Vereinslocal.

Familien-Nachrichten.
Sonntag Nachmittags 3 Uhr entfällt
sonst und ruhig zu Berlin die ver-
mittwete Frau **Wederische Wallber**
ab. Ruhe im 80. Lebensjahre.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle. Berlin.

Danfagung.
Allen den edlen Menschen, die durch
Blumen-schmuck sowohl, wie durch per-
sönliche Theilnahme an dem Begräb-
nisse meines theueren Sohnes, des
Herrn **Adolph Clauwings**, mich
in meinem heftigen Schmerz getöthet
und mein würdigen Herz erquickt haben,
sage ich hiermit meinen tiefgefühltesten
Dank mit der Bitte, dem so früh und
plötzlich Verstorbenen auch fernher
ein freundliches Andenken zu bewahren.
Halle a/S., den 18. Juli 1882.
Der trauernde Vater
Emil Clauwing, Berlin.

Für den Inhabertheil verantwortlich
H. König in Halle.